

Medieninformation vom 4. August 2017

Vor exakt einem Jahr startete die Künstlerin Maya Lalive im Bergell zu ihrer international aufsehenerregenden Kunstintervention an der Albignia-Staumauer. Das Bild DER RISS | LA FESSURA ging um die Welt. Was ist daraus geworden?

Der Riss wird Thema eines Dokumentar-Filmes.



«Was ist aus der Kunstinstallation DER RISS | LA FESSURA geworden?» Keine Woche vergeht, wo die Künstlerin und Alpinistin Maya Lalive nicht mit dieser Frage konfrontiert wird. Am 4. August 2017 ist es genau ein Jahr her, seit der aufsehenerregenden Montage ihres 140 Meter langen und 10 Meter breiten Bildes durch einen Helikopter im bündnerischen Bergell an der Albignia-Staumauer auf 2'161 Metern ü. M.

Meist entwickelt sich aus der Frage eine spannende Diskussion über Veränderung und Vergänglichkeit. DER RISS | LA FESSURA wird plakatives Sinnbild für das Leben. Das Thema hatte Maya Lalive von Beginn an mit ihrer Kunstinstallation auf Zeit angepeilt. 2016 war es wochenlang in aller Munde, in sehr vielen Medien. Einige Fotos davon erschienen auf der ganzen Welt. Von Sommer bis Herbst 2016 war die Kunstintervention von Maya Lalive ein begehrtes Ausflugsziel. Bei jeder Witterung war es für Bergwanderer auch immer ein ideales Fotosujet und eben durch seine Symbolkraft für viele Betrachter auch eine nachhaltige Inspirationsquelle. DER RISS | LA FESSURA ist berühmt geworden – es bleibt ein Bild für die Erinnerung.

Ein Zehntel des Bildes zielt jetzt einen Fabrikturn

Inzwischen ist das damals 1400 Quadratmeter grosse Kunstwerk abmontiert. Die Wandinstallation wurde transformiert, in einzelne Teile zerlegt, gebündelt, archiviert. Andere wurden





DER RISS | LA FESSURA – eine nachhaltige Inspirationsquelle für Bergwanderer genauso wie für Künstler. Hier in einer wunderschönen Spiegelung auf dem Kabinenfenster der Pranzaira-Seilbahn (Bild wurde von einem Bergwanderer gemacht und zur Verfügung gestellt).

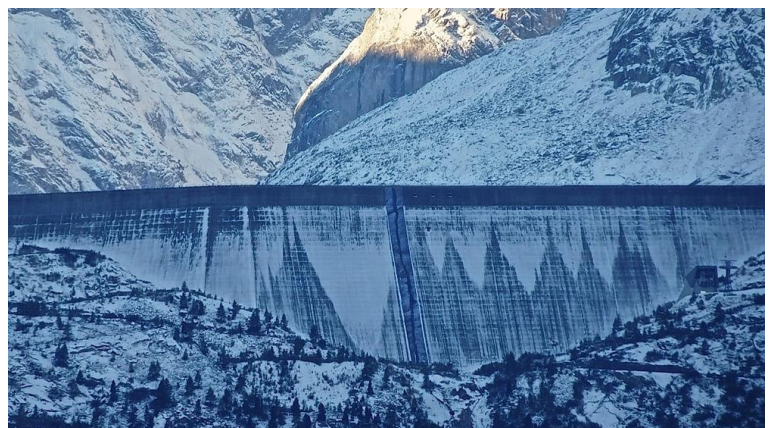
bereits auf Bilderrahmen aufgezogen und sind in den Besitz von Kunstfreunden übergegangen. Ein Zehntel des damals 140 Meter langen Bildes wurde im Linthpark Glarus-Süd (auf dem ehemaligen Industriegelände) auf einen stillgelegten Fabrikturn aufgezogen. Der gewählte neue Ort könnte besser nicht sein für DER RISS | LA FESSURA, diesem Symbol für Vergänglichkeit. Die Grösse des Kunstwerks und die Dimension von Maya Lalive's Intervention an der Staumauer sind auch hier beeindruckend.

DER RISS | LA FESSURA ein Dokumentarfilm entsteht

Eine weitere Perspektive mit dem reichen Material aus der Entstehungsgeschichte des Bildes verfolgt Maya Lalive nun mit dem Regisseur Peter Frey und dem innovativen schweiz-kanadischen Filmschaffenden Peter Mettler: Der Riss als Urkraft der Natur. Als Symbol für Verwerfung und

Vergänglichkeit. Maya Lalive sagt im Konzept zum Film: «Es ist ein visualisierter Gedankenanstoss zum eigenen Ich, zur Lebenssituation, zu gemeinsamen Lebensräumen, unseren Ressourcen, und wie wir damit umgehen.» Die Künstlerin und Co-Autorin weiss: «Risse sind die Essenz des Lebens. Risse haben mich die Hölle erahnen lassen. Risse haben mir den Himmel gezeigt. Heute bin ich achtsamer geworden, gerade und besonders auch die feinen Risse im Leben zu erkennen.»

Bis im September werden noch weitere Filmsequenzen aufgenommen. Bis Ende Jahr sollte die Postproduktion fertig sein. Ab Frühjahr 2018 wird der Film öffentlich gezeigt und ausgestrahlt.



DER RISS | LA FESSURA im ersten Schnee.